



Brustkrebs

# Eine Anziehpuppe erleichtert das Gespräch zwischen Eltern und Kindern

Die Illustratorin Fabienne Roth Duss hat mit Unterstützung der Krebsliga eine Anziehpuppe namens «Madame Tout-Le-Monde» erarbeitet. Diese Puppe hilft Eltern, mit ihren Kindern über Brustkrebs und den gesamten Behandlungsverlauf zu sprechen. Rechtzeitig zum Brustkrebsmonat Oktober kann die Mappe von Ärztinnen, Ärzten und Onkologiepflegenden über die Krebsliga bezogen und kostenlos an Betroffene abgegeben werden.

Untersuchungen zeigen, dass viele Eltern oder Verwandte mit Kindern nur zurückhaltend über eine Krebserkrankung sprechen. Vielfach sind sie unsicher darüber, wie die Krankheit und ihre Folgen kindgerecht erklärt werden können. Nicht selten werden dann der Arzt, die Ärztin oder Pflegefachpersonen um Unterstützung gebeten. Mit der Illustrationspuppe «Madame Tout-Le-Monde» bietet die Krebsliga ein hilfreiches Instrument an, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen, ihnen die Krankheit Brustkrebs verständlich zu machen und sie zu ermuntern, selbst Fragen zu stellen.

## Eine Puppe mit Brustkrebs – das andere Ich

Entwickelt wurde die Anziehpuppe von Fabienne Roth Duss, die 2011 selber vor der Situation stand, ihre beiden Kinder mit ihrer Brustkrebs-Erkrankung konfrontieren zu müssen. Tochter Anna war damals vier Jahre alt, Zoé dreizehn Monate. Die Illustratorin wollte ihre Kinder möglichst sanft auf ihre zukünftigen Veränderungen vorbereiten und entwickelte eine Papierfrau – ihr anderes Ich, das erkrankt, mit einer Chemotherapie behandelt wird, eine Narbe bekommt, einen Verband erhält, Haare verliert und komische Markierungen auf dem Brustkorb trägt. Yasmina Petermann, Geschäftsstellenleiterin der Krebsliga Zentralschweiz, war von der ungewöhnlichen Herangehensweise der erkrankten Mutter beeindruckt und lancierte die Idee, die Anziehpuppe auch für andere Mütter und ihre Kinder zu entwickeln. «Madame Tout-Le-Monde»

kann einem Kind, seiner Familie und dem Umfeld helfen, das Geschehen genauer zu verstehen und besser zu verarbeiten», erläutert Carmen Schürer vom Psychoonkologischen Dienst der Krebsliga Zentralschweiz das gemeinsame Projekt.

## Ein Bastelbogen und ein Computerspiel machen Mut

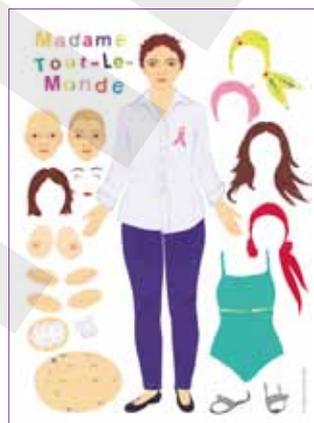
Das Prinzip der Puppe ist einfach: Als Projektionsfläche soll sie helfen, die Situation, die derzeit für das Kind in seinem Alltag mit der kranken Mutter aktuell ist, zu thematisieren. Dabei gilt es, den momentanen Krankheits- und Therapieverlauf auf der Puppe abzubilden. Die Illustrationsmappe umfasst verschiedene A3-Bastelbögen. Gemeinsam mit dem Kind können Figuren und Kleider ausgeschnitten, besprochen und bemalt werden. «Madame Tout-Le-Monde» wechselt ihre Kleider und verändert ihr Haar, hat einen kahlen Kopf, trägt bunte Kopftücher und Mützen. Es können ihr Verband und Prothesen angeheftet und mit ihr Chemo- und Radiotherapie erklärt werden. Natürlich kann man Positives vorwegnehmen. Dann versieht man «Madame Tout-Le-Monde» mit einer Kurzhaarfrisur, um zu zeigen, dass die Haare später, nach der Chemotherapie, wieder nachwachsen werden.

## Eine Kommunikationshilfe für Fachpersonen und Betroffene

Ärzte und Ärztinnen sowie weitere Fachpersonen, die mit Brustkrebsbetroffenen zu tun haben, können die Bastelmappe ab sofort bei der Krebsliga oder auf der Projektwebsite bestellen, um sie kostenlos an Betroffene weiterzugeben.

Analog zur Papierpuppe steht auch eine Website als virtuelles Puppenspiel mit weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten zur Verfügung, und seit Kurzem gibt es «Madame Tout-Le-Monde» auch als App. 2014 soll das Angebot auch in französischer und italienischer Sprache vorliegen.

▼ Sabine Jenny, Abteilungsleiterin Krebsinformationsdienst, Krebsliga Schweiz



## Korrespondenz

Krebsliga Zentralschweiz, Telefon 041 210 25 50,  
info@krebssliga.info, www.krebssliga.info

Bestellungen «Madame Tout-Le-Monde» an:  
Krebsliga Schweiz  
Kundendienst/Versand  
Postfach 110, 3766 Boltigen  
shop@krebssliga.ch  
www.krebssliga.ch/broschueren

Projektwebsite:  
www.madame-tout-le-monde.ch

## Würdigung herausragender Verdienste für die Krebsbekämpfung

Die Krebsliga Schweiz hat Mitte September in Winterthur Prof. Dr. med. Reto Obrist, ehemaliger Direktor von Oncosuisse, mit dem Krebspreis 2013 geehrt.

Mit dem seit 1960 verliehenen und mit 10000 Franken dotierten Preis würdigt die Krebsliga Schweiz Persönlichkeiten, die sich mit herausragenden Forschungsarbeiten oder durch die engagierte Förderung von Forschungstätigkeiten auf dem Gebiet der Prävention, der Früherkennung sowie der Bekämpfung von Krebs ausgezeichnet haben. Der diesjährige Krebspreis ging an **Prof. Dr. med. Reto Obrist**, ehemaliger Direktor von Oncosuisse, für sein unermüdliches Engagement bei der Erarbeitung und Umsetzung des ersten Nationalen Krebsprogramms für die Schweiz 2005–2010 (NKP I).

Im Oktober 2005 lancierte Oncosuisse das NKP I, das im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit und der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz erarbeitet worden war. Es gelang,



Prof. Dr. med. Reto Obrist

mit diesem Projekt den Stellenwert der Krebsbekämpfung auf der nationalen Gesundheitsagenda zu verbessern, die Zusammenarbeit unter den Berufsgruppen und Organisationen zu optimieren und damit den Weg für eine koordinierte, kohärente und umfassende Krebsbekämpfung zu ebnet. «Es ist befriedigend, etwas angestossen zu haben, das weiter wirkt und das – so hoffe ich – sowohl die Organisation wie auch die Wirksamkeit der Krebsbekämpfung nachhaltig verbessern wird», zeigte sich der ehemalige Chefarzt und Direktor des Onkologie-Departements des Kantons Wallis erfreut.

▼ Kurt Bodenmüller, lic. phil. nat.,  
Kommunikationsbeauftragter Forschungsförderung, Krebsliga Schweiz

➤ Weitere Informationen: [www.krebsliga.ch/krebspreis](http://www.krebsliga.ch/krebspreis)

## Brustzentrum des Kantonsspitals Baden mit Qualitätslabel ausgezeichnet

Am 14. September 2013 wurde das interdisziplinäre Brustzentrum des Kantonsspitals Baden mit dem Qualitätslabel der Krebsliga Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie ausgezeichnet. Damit verfügt das dritte Zentrum in der Schweiz über dieses Zertifikat, das für die bestmögliche Behandlung und Betreuung von Frauen mit Brustkrebs bürgt.

Mit einem «Tag der offenen Tür» präsentierte sich das interdisziplinäre Brustzentrum Baden am Samstag, 14. September 2013 dem interessierten Publikum. Neben Vorträgen, Besichtigungen und Informationsständen gab es an diesem Tag ein weiteres Programm-Highlight: die Verleihung des Qualitätslabels der Krebsliga Schweiz (KLS) und der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie (SGS). Das interdisziplinäre Brustzentrum des Kantonsspitals Baden ist damit das dritte Schweizer Brustzentrum, das die rund hundert Qualitätskriterien des vor drei Jahren lancierten Labels erfüllt.

Im Namen der Krebsliga Schweiz und der SGS überreichte Irène Bachmann-Mettler, Vorstandsmitglied der KLS, das Qualitätslabel an Dr. Nik Hauser, Leiter des Brustzentrums Baden. «Ziel der Krebsliga Schweiz und der SGS ist es, mit dem Qualitätslabel die Behandlungs- und Betreuungsqualität von Frauen mit Brustkrebs zu fördern. Wir wollen damit betroffenen Frauen eine Orientierungshilfe bieten, in dem wir Qualität prüfen und transparent machen», betonte die Präsidentin der Onkologiepflege Schweiz.

Qualität hat am Brustzentrum Baden schon längere Zeit einen zentralen Stellenwert. Bereits seit fünf Jahren verfügt das Zentrum

über das Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft. Weshalb das Badener Zentrum trotzdem das Label von KLS und SGS angestrebt hat, erklärte Nik Hauser folgendermassen: «Wir freuen uns sehr, dass uns nun auch ein Schweizer Label bescheinigt, dass Patientinnen mit Brustkrebs bei uns von der Diagnostik bis zur Nachsorge optimal behandelt und betreut werden. Das Schweizer Zertifikat macht unser Bestreben nach Qualität noch sichtbarer und glaubwürdiger.»

Entscheidend für die bestmögliche Behandlung und Betreuung von Patientinnen mit Brustkrebs ist, dass sie von einem interdisziplinären Diagnostik- und Behandlungsteam durchgeführt werden. Diesem gehören Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Facharzt Disziplinen sowie der Psychologie und Pflege an. Zentral ist auch die Erfahrung des behandelnden Teams: Will ein Brustzentrum das Label von KLS und SGS erlangen, muss es jährlich mindestens 125 Brustkrebspatientinnen betreuen. Weitere Kriterien betreffen das Arbeiten gemäss den aktuell von den Fachgesellschaften empfohlenen Leitlinien für Diagnostik und Therapie, die apparative Ausstattung, die Durchführung klinischer Studien sowie die Information und die Nachsorge der Patientinnen.

▼ Dr. med. Mark Witsch,  
Leiter Geschäftsstelle Q-Label, Krebsliga Schweiz

➤ Weitere Informationen: [www.krebsliga.ch/q-label](http://www.krebsliga.ch/q-label)  
am Online-Beitrag unter: [www.medinfo-verlag.ch](http://www.medinfo-verlag.ch)



Certificate of Advanced Studies (CAS)

# Nouvelle formation continue en psycho-oncologie

La psycho-oncologie vise à aider les personnes atteintes de cancer à s'adapter au mieux à la maladie et aux conséquences des traitements de la maladie cancéreuse. La nouvelle formation continue en psycho-oncologie vise à contribuer à l'amélioration de la compréhension de l'impact psychosocial du cancer chez les spécialistes et au développement de leur aptitude à l'interaction et la communication avec les patients et leurs familles. Interview du Prof. Friedrich Stiefel, Directeur académique, Président du Comité directeur et Président du Comité scientifique.

**Une formation continue – Certificate of Advanced Studies (CAS) – en psycho-oncologie a été mise sur pied en Suisse romande : à quel(s) besoin(s) répond-elle ?**



**Prof. Friedrich Stiefel,**  
Chef de Service, PLI,  
DP-CHUV, FBM UNIL

**Prof. Friedrich Stiefel:** La psycho-oncologie se développe de manière constante sur le plan clinique et n'est plus limitée aux centres académiques. Le fait de former des cliniciens et de leur permettre, d'une part, de développer leurs connaissances et aptitudes à soutenir les patients atteints de cancer et, d'autre part, de surmonter leurs difficultés aura un effet certain sur les patients et sur les équipes dans lesquels les cliniciens formés travaillent ou travailleront.

Fruit d'une collaboration entre la Ligue suisse contre le cancer, la Société Suisse de Psycho-Oncologie (SSPO), le CHUV et l'Université de Lausanne, cette formation reflète également une volonté grandissante d'intégrer les aspects psychiques dans la prise en charge oncologique et de reconnaître la psycho-oncologie comme élément constitutif du dispositif de soins.

**Cette formation continue s'adresse aux médecins, aux psychologues, aux infirmiers et aux travailleurs sociaux : comment satisfaire les attentes de ces différents groupes cibles ?**

Nous considérons qu'une formation interdisciplinaire donne lieu à de riches débats et discussions, contribue à une meilleure compréhension mutuelle des différents rôles qu'occupent ces professionnels dans une équipe et stimule le partage des savoirs, le savoir-être et le savoir-faire. Il est possible que certains aspects de la formation revêtent des significations différentes pour les corps professionnels concernés, mais la formation a été conçue de manière à ce que les thématiques enseignées soient pertinentes pour l'ensemble des corps professionnels ciblés. Attendu que le nombre de places sera limité, nous allons essayer d'inclure surtout des participants susceptibles de progresser dans le champ de la psycho-oncologie et en mesure de transmettre leurs savoirs aux équipes. Cette formation interdisciplinaire se base sur le principe que la psycho-oncologie a un rôle à jouer aussi bien dans les soins infirmiers, dans la prise en charge médicale, dans l'accompagnement social que dans les approches psychologiques dispensées en oncologie.

**A l'issue de la formation, les participants obtiennent-ils un titre et/ou des crédits ?**

En termes de cursus, la formation continue comprend six modules de formation (par exemple, maladie et société, dimensions psychiques), représentant 150 heures d'enseignement, un cours interactif de « construction relationnelle avec le patient », des supervisions individuelles et en groupe ainsi que la rédaction d'un mémoire. Les participants qui auront suivi l'ensemble du programme obtiendront treize crédits ECTS. Le cursus de formation permet en outre l'obtention du titre de conseiller ou psychothérapeute en psycho-oncologie – Société Suisse de Psycho-Oncologie (SSPO). Il est par ailleurs reconnu par un certain nombre de sociétés médicales – Société Suisse de Médecine Générale (SSMG), Société Suisse d'Oncologie Médicale (SSOM), etc. – et fait encore l'objet de demandes de reconnaissance auprès d'autres sociétés – Fédération Suisse des Psychologues (FSP), Académie Suisse pour la Médecine Psychosomatique et Psychosociale (ASMPP).

**La formation continue en psycho-oncologie romande a été conçue sur des bases différentes de la formation alémanique. Quelles sont les principales différences entre ces deux formations ?**

Nous mettons beaucoup l'accent sur les aspects sociétaux de la maladie cancéreuse (image du patient atteint de cancer véhiculée dans le discours social, aspects historiques et sociologiques de la maladie, etc.) ainsi que sur les approches psychothérapeutiques. Nous essayons en outre d'introduire des éléments autoréflexifs dans la formation et accordons moins de place aux connaissances oncologiques de base. Enfin, en termes pédagogiques, la formation s'appuie sur une approche dynamique de co-construction entre les participants visant à mobiliser les savoirs.

▼ Cordula Sanwald, Ligue suisse contre le cancer

## Certificate of Advanced Studies (CAS) psycho-oncologie

**Public concerné:** Professionnels\* – médecins, psychologues, infirmiers, assistants sociaux – impliqués dans la prise en charge de patients souffrant de maladies cancéreuses

**Durée:** Ce CAS représente 32 jours de formation répartis entre avril 2014 et décembre 2016

**Lieu:** Lausanne

**Inscription:** Auprès de la Formation Continue UNIL-EPFL. Admission sur dossier et entretien. Joindre au bulletin d'inscription : une lettre de motivation, un CV.

**Bulletin d'inscription:** [www.formation-continue-unil-epfl.ch/psycho-oncologie-cas](http://www.formation-continue-unil-epfl.ch/psycho-oncologie-cas)

**Finance d'inscription:** CHF 9500.–

**Délai d'inscription:** 15 janvier 2014. Places limitées

**Renseignements:** [celine.bourquin@chuv.ch](mailto:celine.bourquin@chuv.ch)

<http://www.formation-continue-unil-epfl.ch/psycho-oncologie-cas>